

M00 – B10**Was macht das Leben schön?****M00-B10****Feinziele**

Aufmerksamkeit wecken für Bedürfnisse (materielle und immaterielle); demonstrativer Konsum; persönliche Einstellung zum Haben-Wollen

Zielgruppe

Alle Klassen ab 6. Klasse, auch Erwachsene. Die verwendeten Begriffe auf den Karten müssen je nach Alter ausgewählt werden.

Methode

Kartenabfrage, Diskussion

Arbeitsmaterialien

Laminierte Karteikarten mit etwa 100 Begriffen (siehe Anhang), leere Karteikarten oder DIN-A6-Zettel in einer anderen Farbe als die laminierten Karten, Malerklebestreifen, laminierte DIN-A4-Karten mit Überschriften (wichtig, sehr wichtig, nicht so wichtig, kann man kaufen, kann man nicht kaufen), dicke Stifte in schwarz, evtl. einige Werbefotos/Plakate

Dauer

Mindestens eine, besser zwei Schulstunden (45-90 Min.), je nach Alter, Klassengröße und Mitarbeit der Schüler*innen. Vertieft man das Thema Werbung am Schluss etwas mehr, braucht man auf jeden Fall mehr als eine Schulstunde, vor allem in höheren Klassen oder z. B. am Gymnasium.

Je nach Alter und Bildungsstand der Schüler/innen sollten zum Einstieg weitere Themen / Bausteine aus diesem Modul bearbeitet werden: Satzergänzungsspiel; Mindmap zu Ursachen / Arten / Folgen / Vermeidung von Schulden, zu Geld und Schulden; Unterschiede zwischen Bedürfnissen und Wünschen, Wunschlebenslauf.

Durchführung:

Die Schüler*innen bilden einen großen Stuhlkreis, wobei in der Mitte so viel freier Raum sein sollte, dass man mit Klebestreifen eine große dreispaltige Tabelle auf dem Fußboden markieren kann.

Das Thema „**Was macht das Leben schön?**“ wird an die Tafel geschrieben.

Jede/r Schüler/in bekommt nun eine leere **Karteikarte** oder ein DIN-A6-Blatt, außerdem werden einige dicke Marker bereitgestellt.

Anweisung:

„Schreibe bitte auf diese Karte einen Begriff, der ausdrückt, was du zurzeit am allermeisten brauchst, damit dein Leben schön ist.“

Ggf. sollte darauf hingewiesen werden, dass dies für verschiedene Schüler/innen sehr unterschiedlich sein kann und es daher kein „richtig“ oder „falsch“ gibt.

„Wenn ihr euch zwischen zwei Dingen gar nicht entscheiden könnt, dürft ihr noch eine zweite Karte für einen zweiten Begriff nehmen. Behaltet eure persönliche Karte noch bei euch.“

Während die Schüler*innen schreiben, wird auf den Fußboden mit Malerklebestreifen eine dreispaltige **Tabelle** geklebt. Sobald die Schüler*innen ihre persönliche Karte beschriftet haben, werden die gemischten „Begriffe-Karten“ möglichst gleichmäßig unter den Schülern*innen verteilt (aber nicht mehr als 5 bis 6 pro Schüler*in).

„Jetzt bekommt ihr noch eine Reihe anderer Karten dazu, auf denen sehr viele unterschiedliche Begriffe stehen, die auch alle wichtig für ein schönes Leben sein können. Ob sie für euch persönlich wichtig sind, das müsst ihr nun selbst entscheiden. Auf dem Fußboden habe ich eine Tabelle markiert mit drei Spalten. Die erste Spalte bekommt die Überschrift 'sehr wichtig', die mittlere 'wichtig' und die rechte Spalte 'nicht so wichtig' (Karten hinlegen).

sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig

„In diese Tabelle sollt ihr jetzt gleich eure **Karten** so **ablegen**, wie ihr sie persönlich im Moment als sehr wichtig, wichtig oder nicht so wichtig einordnen würdet.

Als erstes legt ihr die Karte ab, die ihr selbst beschrieben habt, sie müsste in die Spalte „sehr wichtig“ kommen. Macht es jetzt bitte gleich alle zusammen **gleichzeitig** (Anm.: das klappt immer!) und achtet darauf, dass die Karten so liegen, dass man sie hinterher alle lesen kann; also nicht übereinanderlegen oder durcheinanderwerfen.“

Das gleichzeitige Hinlegen der Karten erleichtert es allen, quasi fast unerkannt und unbeobachtet im Gemenge die Begriffe wirklich so hinzulegen, wie sie/er es persönlich empfindet. Niemand muss sich also vor den Augen der anderen an dieser Stelle outen oder rechtfertigen.

Wenn alle Schüler*innen damit fertig sind, muss man eventuell die Lage der Karten noch ein bisschen korrigieren, so dass alle Begriffe zu lesen sind.

Alle setzen sich erst einmal wieder.

Auswertung:

„Schaut euch nun die Tabelle in Ruhe an. Jeder hat die Begriffe nach seinem persönlichen Empfinden dort hingelegt, wo sie jetzt liegen. Wie andere die Begriffe nach Wichtigkeit hingelegt haben, kann für euch persönlich ganz anders sein. Vielleicht habt ihr bei dem einen oder anderen Begriff jetzt das Gefühl ‘Oh nein, das würde ich ganz anders einschätzen, für mich wäre das doch sehr wichtig oder gerade nicht so wichtig’. Es ist alles eine sehr persönliche Bewertung, und es gibt kein richtig oder falsch.

Deshalb hat jetzt jede(r) die Gelegenheit, eine Karte einmal in eine andere Spalte zu legen, allerdings müsst ihr dabei kurz begründen, warum das für euch so ist. Jede Karte darf nur einmal woanders hingelegt werden. Wenn Ihr also eine Karte verlegt habt, passt genau auf, dass sie nicht von jemand anderem gewählt wird.“

Nun darf **nacheinander, einzeln**, jede(r) Schüler/in eine Karte einmal woanders hinlegen. Dabei soll er/sie seine/ihre Wahl begründen. Wenn gewünscht, kann man noch eine zweite Runde machen, in denen Karten umgelegt werden dürfen (oft wird das gern gemacht). Sollten Schüler*innen sich gar nicht beteiligen wollen, sollte man sie nicht drängen, solange sie die anderen nicht stören/behindern.

Anschließend wird die Tabelle noch einmal unterteilt.

„Ich brauche jetzt 6 Freiwillige, die beim weiteren Sortieren helfen.“

6 Schüler*innen auswählen.

„Jetzt werden wir die Spalten mit dem Klebestreifen noch einmal in zwei Bereiche unterteilen. Oben sollten alle die Dinge hingelegt werden, die man nicht für Geld kaufen kann und unten diejenigen, die man normalerweise für Geld kaufen kann“ (entsprechende Karten hinlegen).

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig
kann man kaufen			
kann man nicht kaufen			

6 Schüler*innen legen die Karten entsprechend hin.

Auswertung:

Wenn sie fertig sind, sollen alle noch mal schauen, ob die Karten ihrer Meinung nach richtig einsortiert sind. Eventuell wird es bei einigen Begriffen Meinungsverschiedenheiten geben (Sex?, Freunde?, Freiheit?, Sicherheit?) - vor allem in höheren Klassen.

Wenn nicht mehr genügend Zeit für Diskussionen da ist, können die strittigen Karten auch einfach in die Mitte der Spalten gelegt werden (Kompromiss).

Anschließend sollen alle Schüler*innen die Tabelle noch einmal in Ruhe betrachten können. I.d.R. wird herauskommen, dass die allermeisten Dinge, die für ein schönes Leben wichtig sind, nicht käuflich sind, während die weniger wichtigen Dinge überwiegend käuflich sind.

Anschlussdiskussion:

„Warum ist es wohl so, dass wir die meisten Dinge, die für uns das Leben schönmachen, nicht kaufen können? - Und warum haben wir trotzdem alle so oft das Gefühl, so viele käufliche Dinge haben zu müssen, um glücklich zu sein?“

In der Diskussion kann man, wenn die Schüler*innen es nicht schon selbst ansprechen, den Bezug zur **Werbung** herstellen.

„Werbung möchte uns glauben machen, dass käuflichen Dinge uns glücklich machen können. Sie spricht unsere wichtigsten menschlichen Bedürfnisse an und bringt sie mit dem Produkt in Verbindung.“

Bei Bedarf **Beispiele** zeigen (Werbung aus Zeitschriften oder dem Internet in Laminierfolie einschweißen).

Begriffe zu Wünschen und Bedürfnissen:

Die Begriffe werden auf Karteikarten (DIN A6) gedruckt und laminiert. Es ist sinnvoll, etwa gleich viele Begriffe aus der ersten (kann man nicht kaufen) und der zweiten Kategorie (kann man kaufen) in einer Unterrichtseinheit zu verwenden. Je nach Alter müssen Begriffe herausgenommen werden bzw. hinzugefügt werden.

Das kann man in der Regel nicht für Geld kaufen:

Nette Lehrer	Gute Gespräche	Lachen können	Jemand, der mich versteht	Gesundheit	Nette Eltern
Verständnis	Allein sein	Mit Freunden abhängen	Sicherheit	Beste Freund / beste Freundin	Sexualität
Ausbildungsplatz	Liebe	Zeit für mich	Lesen	Hilfe von anderen	Musik
Selbstvertrauen	Zärtlichkeit	Mein Freund / meine Freundin	Tanzen	Draußen sein	Ruhe
Musik hören	Meine Familie	Menschliche Wärme	Unterstützung von anderen	Gefühle zeigen	Wertschätzung
Verliebt sein	Singen	Gute Leistungen	Zuneigung	Gute Zensuren	Zusammensein mit anderen
Unabhängigkeit	Schlafen	Anerkennung	Mich austoben können	Lob	Bewegung
Urlaub / Ferien	Zusammengehörigkeit	Harmonie	Freiheit	Gutes Aussehen	Zeigen, was ich kann
In der Natur sein	Meine Clique	Spaß	Geborgenheit	Zärtlichkeit	Schönes Wetter
Entspannung	Mal ausspannen	Die Seele baumeln lassen	Nette Nachbarn	Hilfsbereitschaft	Anderen helfen

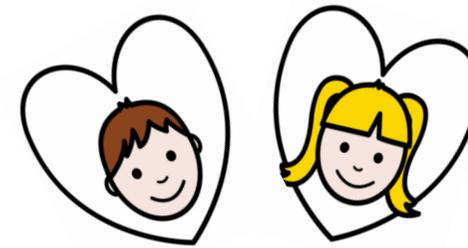
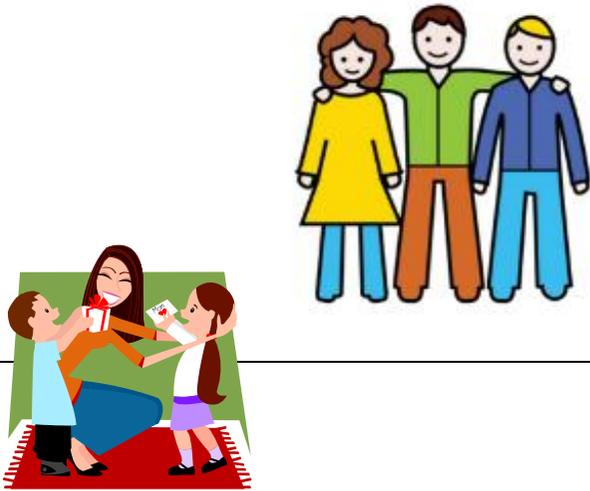
Hierfür muss man in der Regel Geld bezahlen:

Rennrad	Laptop	Chatten	HiFi-Anlage	Fernseher	Computer
Klamotten	Eigene Wohnung	Cooler Outfit	Party machen	Coole Schuhe	Kosmetik
Leckerer Essen	Fast Food	Kleidung	Eigenes Zimmer	Auto	Sport / Fitness
Mofa	Mit Freunden telefonieren	Tolle Frisur	Schmuck / Accessoires	Kreditkarte	Musikinstrument
Haustier	Bücher	Motorrad	Zeitschrift	Shoppen	Handy
Markenkleidung	Fahrrad	Führerschein	Currywurst / Pommes	Süßigkeiten	McDonald's
Alkohol	Pizza	Cola, Fanta, Sprite	Zigaretten	Die neuesten CDs	Zu Veranstaltungen gehen
Kino	Motorroller	iPod	Schöne Möbel	Spielekonsole	CD-Player
PC-Spiele	In die Disko gehen	Sportausrüstung	Reisen / wegfahren	Ins Kino gehen	Smartphone

Weitere Begriffe für Karten im DIN-A6-Format zum Ausdrucken finden sich auf den nachfolgenden Seiten.

Quelle: AG Prävention, Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

Freunde



verliebt sein

nette Eltern

Zuneigung



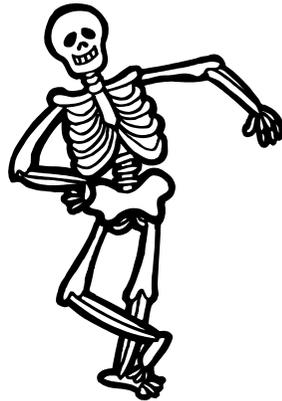


nette Lehrer

Verständnis



Gesund-
heit



Gute
Gespräche



Lachen
können



Jemand, der
mich versteht



allein
sein



Mit Freunden
abhängen



Ruhe



Entspannung



Sicherheit

Lesen





**Bester Freund/
beste Freundin**



Sexualität



Ausbildungsplatz



Liebe



Zeit für mich



Hilfe von anderen



Musik



Selbstvertrauen



Zärtlichkeit



Mein Freund/
meine Freundin



Tanzen



Draußen sein



Ruhe



Frische Luft



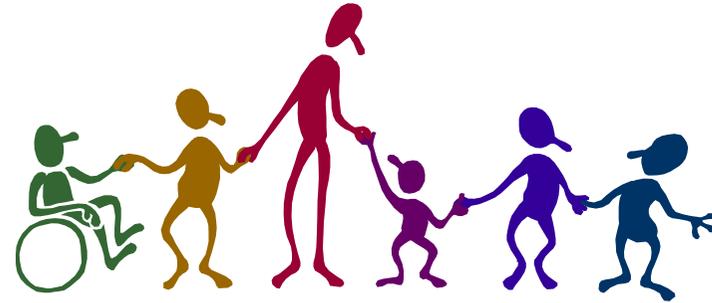
Gelassenheit



Musik hören



Meine Familie



Menschliche
Wärme

Unterstützung
von
anderen



Gefühle
zeigen





Verliebt sein



Singen



Gute Leistungen



Zuneigung

1

Gute Zensuren



Zusammen sein mit
anderen



ungebunden



Schlafen



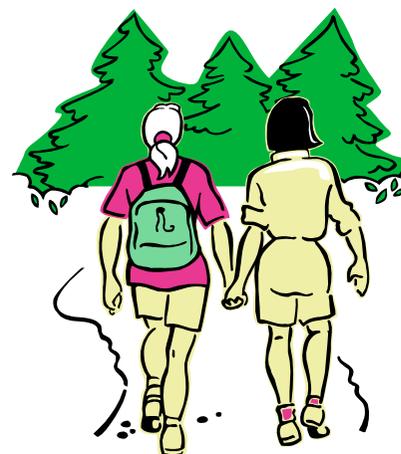
Anerkennung

Mich
austoben
können



Lob

Bewegung





Urlaub / Ferien

Zusammen-
gehörig-
keit



Harmonie



Freiheit





Gutes Aussehen

Zeigen,
was ich
kann



Spaß



Geborgenheit



Schönes Wetter



Entspannung



Handy



Smartphone



Laptop



Spielekonsole



Auto



Rennrad



Führerschein



Tolle
Klamotten



Make-up



Tolle Frisur



Tattoo



Piercing



Computer



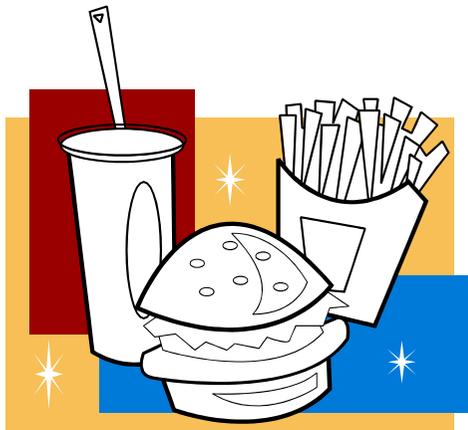
Fernseher



Eigene
Wohnung



Fitnesscenter



Fast Food



Essen gehen



Mofa

Mit Freunden



telefonieren



Kreditkarte



Schmuck



Musikinstrument



Shoppern gehen



Haustier



E-Book-Reader



Reisen



Eigenes Haus



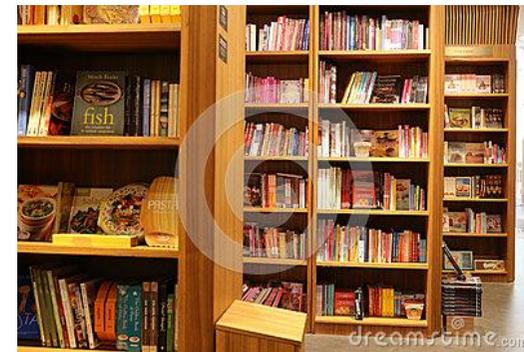
Disco



Kino



Alkohol



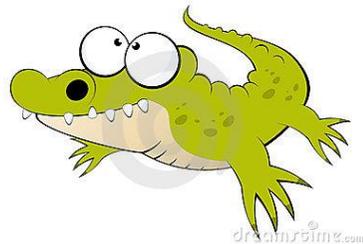
Bücher kaufen



Zigaretten



Viel telefonieren



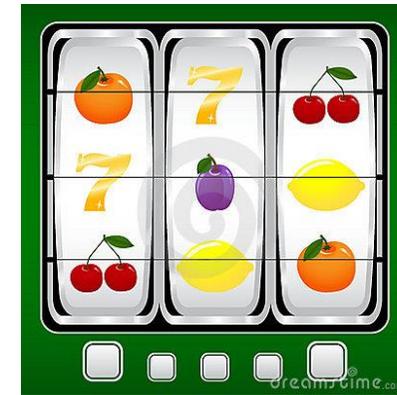
Markenklamotten



McDonald's /
Burger King



Live-Konzert



Spielhalle



**In den
Urlaub fliegen**



**Freizeit-
Park**